

# Vor hundert Jahren geschaffen – die Gartenstadt Hellerau

Ein Bildband von Clemens Galonska und Frank Elstner lädt ein, dieses Viertel zu entdecken.

Die Idee der Gartenstadt kommt aus England. Der Journalist Ebenezer Howard suchte nach Wegen, die Lebensverhältnisse der Arbeiter zu verbessern, und gründete 1899 die britische Gartenstadtvereinigung. Nachdem 1903 auf seine Initiative nahe Londons die erste Gartenstadt – Letchworth – gegründet worden war, folgten andere Städte gestalterisch dieser neuen Wohnform.

Die Gartenstadtgründung in Hellerau ist dem Zschopauer Carl Camillo Schmidt (1873–1948) zu verdanken, der sich selbst einfach Karl Schmidt und ab 1938 Karl Schmidt-Hellerau nannte. Am 4. Juni 1908 gründete Schmidt, der Ende

des 19. Jahrhunderts in Laubegast eine Bautischlerei und Möbelfabrik errichtet hatte, die Gartenstadt-Gesellschaft Hellerau GmbH. Und er bezog andere in sein Vorhaben ein. So seinen Schwager Richard Riemerschmid (1868–1957), der den Bebauungsplan entwarf, und Wolf Dohrn (1878–1914). Ohne Dohrn hätte es das Hellerauer Festspielhaus nie gegeben.

Der erste Spatenstich für die Hellerauer Werkstätten und damit für

die Gartenstadt erfolgte am 1. April 1909. Ein Jahr später wurden die ersten Möbel produziert und die ersten Anwohner ließen sich in Hellerau nieder.

## Bekannte Dresdner lebten hier

Wer sich heute auf den Weg durch die Gartenstadt macht, entdeckt interessante Zeugnisse der Baukunst von damals und er kann sich an neu erbauten Häusern erfreuen, die der Tradition der Gartenstadt gerecht werden. Nicht nur die Häuser sind ansehenswert. Ihre Architekten tragen große Namen und die Bewohner waren teilweise nicht weniger berühmt.

Da ist das Doppelhaus Moritzburger Weg 71/73. Hier lebte Karl Schmid ab 1910 bis zu seinem Tode. Der Architekt war Richard Riemerschmid, der auch das schmiedeeiserne Gartentor entworfen hat. Die Häuser der Siedlung Am Grünen Zipfel wurden von Richard Riemerschmid entworfen und 1909 ge-

## Buchpremiere

■ **Heute, 19 Uhr**, stellen die Autoren ihren Bildband „Gartenstadt Hellerau“ in der Werkstattgalerie der Deutschen Werkstätten Hellerau, Moritzburger Weg 68, vor.

■ **Ab morgen** ist er zum Preis von 29,80 Euro im Buchhandel erhältlich (ISBN 978-3-938305-04-1).

© www.Palisander-verlag.de



Gartenstadt-Flair pur: Das Haus Auf dem Sand 4 wurde 1910 erbaut. Der Architekt war Heinrich Tscharmann.

Foto: Frank Elstner

baut. Der Architekt Rudolf Kolbe vervollständigte in den Jahren 1929 und 1930 die Marktplatzbebauung in Hellerau und Hermann Muthesius hinterließ 1910 seine Spuren in der Siedlung Beim Gräbchen. Franz Schuster, ein Schüler des Architekten Heinrich Tessenow, ist der Urheber des 1925 erbauten Hauses Tännichtweg 5. Hier hatte Mary Wigman ihr Tanzatelier.

Auf dem Sand13/15 wohnte von 1931 bis 1943 Friedrich Bienert, der Ehemann von Gret Palucca. Befreundete Maler wie Otto Dix gingen hier ein und aus. Am Sonnenhang stehen um 1934 erbaute Musterholzhäuser, u. a. von Wilhelm Kreis, sowie das Haus des Architekten Peter Zirkel, erbaut 2000/2001. Auch das 1996/98 entstandene Neubaugebiet Am Schulfeld spiegelt Tradition und Moderne wider. Und nicht zu vergessen, die Werkstätten selbst, die aufs engste mit der Wohnsiedlung und ihrer Gestaltung verbunden sind. (SZ/ba)